

- WIE ANNI QUIETSCHENBERGER DIE APOKALYPSE VERHINDERTE -

OMA *VS.* EVIL.



Andi Fachtan



- Wie Anni Quietschenberger die Apokalypse verhinderte -



**„Gewidmet meinen beiden Großmüttern
und allen anderen Bad Ass – Omas...“**



Text, Illustration und Layout:

Andi Fachtan

Druck und Bindung:

Druckkultur Späthling

Offizielle „Oma VS Evil“ - Webseite:

www.fichtelgeschichte.de/oma-vs-evil/

Mai 2022 // 1. Auflage

Erschienen im Verlag Druckkultur Späthling

ISBN 978-3-942668-82-8

©Copyright: Andi Fachtan

Hinweise: Zur besseren Lesbarkeit wird im Buch auf Gendern verzichtet.

Betroffene Subjekte sind im geschlechtsneutralen Plural gehalten.

Sämtliche Charaktere und Handlungen sind frei erfunden.



OMA *VS.* EVIL.

KAPITEL

1.	WIE MAN WIRD, WAS MAN IST	4
2.	HOME IS WHERE „DAHAM“ IS	14
3.	FREUNDE, FAMILIE, ATTENTÄTER	24
4.	AYURVEDAVASCA – ALL-INCLUSIVE NAHTOD	31
5.	SKYNET SEXTOYS	41
6.	DER TAG, AN DEM SÖDER VERSCHWAND	49
7.	APOCALYPSE HOW?	53
8.	MU(H-)TANTEN!	57
9.	EVI L. – SCHWIEGERMUTTER FROM HELL	62
10.	DIE FARBEN DES FEGEFEUERS	70
11.	NACKT DURCH DIE ZEIT	79

1. WIE MAN WIRD, WAS MAN IST

Als die verschrobene Visage von Boko Hambam endlich im Sucher ihres G22X2 Scharfschützengewehres auftauchte, hatte Anni Quietschenberger die Reise durch 3 Kontinente, 10 Monate Nomadentum mit ihrer Spezialeinheit und unzählige Momente der Frustration durchlebt. Also fast wie damals, als sie mit einer Studentenkommune unterwegs war, hatte sie schon oft gescherzt. Wie gerne hätte sie jetzt einen Cuba-Libré mit extra Limetten im Surfcamp am Lagerfeuer in den Händen gehalten, während sich die von den Wellen und Wind geformten Silhouetten bekiffter, junger Damen und Herren zur Reggae-Musik bewegten, dachte sie. Stattdessen grinste sie nun offenbar der führende Kopf der wohl erbarmungslosesten Terrormiliz der Welt aus gut 660 Metern Entfernung an, als würde er ihr direkt gegenüber stehen. Sie beobachtete ihn, während er bei fast 40 Grad Lufttemperatur im Schatten am Kaffeetisch saß und seinen verdammten schwarzen Tee mit Sojamilch und Zitrone aus einer winzigen Tasse schlürfte. „Bärtige, böse Männer mit Puppengeschirr“, dachte sie süffisant, mit Finger am Abzug.

Sie hatte noch nie verstanden wie man bei dieser Hitze auch nur einen Gedanken an heißen Tee verschwenden konnte. Schwarzer Tee war offenbar sowieso das perfekte Getränk für Terroristen und Massenmörder. Flüssig gewordene Misanthropie. Jeder Unmensch in der kurzen, aber drastischen Geschichte der Menschheit hatte schwarzen Tee getrunken – Ted Bundy, Christoph Kolumbus und eben dieser kranke Motherfucker. „Suckerpunch in Position“, gab sie über Funk an die Kommandozentrale durch. Welcher Praktikant dachte sich eigentlich immer diese Codenamen aus? Sie atmete flach, während sie ihre Position im Schatten des Dornenbusches eines zentralafrikanischen Hügels beibehielt. Die Sonne brannte sich erbarmungslos durch die Schatten des Busches und der steinige Boden glühte, als hätte sie es sich auf

einem Kohlegrill gemütlich gemacht. Nur ein gelegentlicher Windhauch sang gegen die Höllenglut an. Ihre Gedanken schweiften unterschwellig weiter in die Ferne, während ihr Bewusstsein jedoch ihren ganzen Körper auf das Stichwort über Funk vorbereiten ließ. Wenn doch „der Mensch“ laut humanistischer Lehre „von Grund auf gut ist“, wie konnte aus einem vormals unschuldigen Wesen eine derartige, entmenslichte Monstrosität entwachsen? Diese Frage beschäftigte Anni spätestens seit ihren Psychologie-Semestern an der Hochschule. Und es war genau das, was sie sich bei jedem einzelnen ihrer letzten Sniper-Einsatzzielen gefragt hatte, während das Fadenkreuz Halt suchte. Nur hatte sie am Ende nie die nötige Nähe und Zeit für weitreichendere Psychoanalysen gehabt und so auch die Jahre danach keine befriedigende Antwort auf diese Frage gefunden. Das Stichwort des Operators unterbrach ihren inneren Monolog wie eine Rasierklinge, die durch hauchdünne Seide glitt: „Zugriff!“

Sie atmete ein, fokussierte, und atmete langsam aus...

Frau Anni Quietschenberger ließ ihren, wie immer viel zu stark gemischten Cuba-Libré mit extra Limetten auf ihren kleinen Kaffeetisch vor ihr sinken. „Gott sei Dank Samstag“, seufzte sie leise. „Jede Religion ist eine dumme Antwort auf eine dumme Frage“ zitierte Freundin Ilse ihre Lieblingsserie „Peaky Blinders“ – und erwartete von ihrer in Gedanken versunkenen Mitspielerin eine passende Parade dazu. Anni dachte oft an die Zeit vor knapp 40 Jahren, als es ihr noch einfach gelang, das Leben in Schwarz und Weiß zu unterteilen. Auch eine befriedigende Antwort darauf, „... warum man wird, was man ist“ (danke Nietzsche, alter Sack) im Zusammenhang mit üblen Psychopathen, hatte sie bis heute nicht wirklich gefunden. Und sie hasste Nietzsche. Irgendwie war er schließlich selbst einer von denen gewesen. Somit konnte diese Frage vielleicht dadurch bedingt auch nur ein ähnlich gestrickter Mensch beantworten, was sie wiederum etwas beruhigte.

Anni Quietschenberger hatte den großen Blackout, mehrere Epidemien und einen Ehemann überlebt. Doch ihr wohlverdienter Ruhestand im dystopischen Nordbayern stellte sich als weit weniger ruhig als befürchtet heraus. Als dann plötzlich die Hölle über die Welt hereinbricht, steht nur sie zwischen der Apokalypse und dem Überleben der Menschheit. Zusammen mit Freundin Ilse und Haustier Jesus führt sie ihr letzter Feldzug weit über die Abgründe von Gesellschaft und Zeit hinaus...

„Bestseller-Autor Andi Fachtan verflechtet beißende Gesellschaftskritik, abgedrehten Humor und eine düstere Zukunftsvision rund um seine wehrhafte Protagonistin zu einer irrwitzigen Story.“

